

DDA persönlich

Hartmut Heckenroth zum 70. Geburtstag

Am 1. Juli 2008 beging Hartmut Heckenroth, der langjährige Leiter der niedersächsischen Vogelschutzwarte, seinen 70. Geburtstag.

Hartmut Heckenroth kann als Urgestein des (west)deutschen staatlichen Vogelschutzes bezeichnet werden, dessen jahrzehntelanger Einsatz im Vogelschutz u.a. mit der Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt wurde.

Neben seiner dienstlichen Tätigkeit, die nach Auskunft ehemaliger Vorgesetzter von preußischem Pflichtbewusstsein und Zivilcourage geprägt war, hat er sich auch ehrenamtlich um Vogelkunde und Vogelschutz in Niedersachsen verdient gemacht, wofür ihm die Ehrenmitgliedschaft der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung zuteil wurde, deren Mitbegründer er war.

Als Mitherausgeber der Brutvogelatlantiden und der Avifauna Niedersachsens schuf er wichtige Grundlagen für einen auf Daten und Fakten beruhenden Vogelschutz im Lande.



Hartmut Heckenroth (rechts) während der DDA-Mitgliederversammlung 2006 auf Gut Gnewikow/Brandenburg. Foto: B. Hälterlein.

Dem Weißstorchenschutz hat sich Hartmut Heckenroth nach seiner Pensionierung noch vertiefter widmen können. Die Arbeit in der Stiftung „The Stork-Foundation – Störche für unsere Kinder“ und in der „Storchenkate“ ermöglicht ihm, das Projekt Sudewiesen von „seiner Storchenkate“ aus zu betreuen und unermüdlich neue Ideen für den Erhalt von Lebensräumen für Storch und Co. in der Elbtalaue umzusetzen.

Seit 2007 ist Hartmut Heckenroth auch Mitglied im Stiftungsbeirat der Stiftung Vogelmonitoring Deutschland.

Die NOV würdigt Hartmut Heckenroth mit einem Symposium am 30./31. August 2008 in Sulingen.

Wir wünschen dem Jubilar von ganzem Herzen, dass er noch viele Jahre in guter Gesundheit

Storchen-, Vogel- und Naturschutz betreiben und befördern möge.

Stefan Fischer

Eckart Schwarze zum 70. Geburtstag

Am 7. Juli 2008 feierte Eckart Schwarze, der langjährige Koordinator für die Wasservogelzählung im Süden Sachsen-Anhalts, seinen 70. Geburtstag. Der gebürtige Dessauer studierte Chemie in Halle und war fast sein gesamtes Berufsleben über als Laborleiter und Gewässerschutzbeauftragter im Hydrierwerk Rodleben tätig. Bereits 1952 schloss er sich den Vogelkundlern in Dessau-Roßlau an und engagierte sich seitdem in der Region ornithologisch und im Naturschutz. Seit 1972 arbeitete er ehrenamtlich als Kreisnaturschutzbeauftragter im Kreis Roßlau. Im nach der Wende wieder gegründeten Ornithologischen Verein Dessau (OVD) war er im Vorstand tätig und gab 2006 gemeinsam mit Hartmut Kolbe eine akribisch recherchierte Avifauna der Mittelelbe-Region heraus, die deutlich macht, dass die Wasservögel und insbesondere die Schwäne Zeit seines (Ornithologen) Lebens seine große Liebe waren und bis heute sind.

Auch überregional brachte sich Eckart Schwarze in die vogelkundliche Arbeit ein, zu DDR-Zeiten im Bezirksfachausschuss für Ornithologie und Vogelschutz, später im Beirat des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt (OSA). Für den damaligen Bezirk Halle und den Südteil des Landes Sachsen-Anhalt koordinierte der Jubilar über viele Jahre die Wasservogelzählungen, die er mittlerweile in jüngere Hände gelegt hat. Es war ihm stets ein wichtiges Anliegen, die erhobenen Daten für den Naturschutz einzusetzen und für einen weiteren Interessentenkreis nutzbar zu machen. In vielen Publikationen im „Apus“, der landesweiten Zeitschrift des OSA, veröffentlichte er die Ergebnisse der Wasservogelzählungen und seiner Untersuchungen an Zwerg- und Singschwänen sowie im Rahmen einer Anstellung an der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby erarbeitete landesweite Auswertungen, u.a. über Graureiher- und Saatkrähenkolonien.



Eckart Schwarze (li) und Bernhard Schonert (re) auf Exkursion während des 6. bundesweiten Treffens der Koordinatoren im Monitoring rastender Wasservögel auf Burg Sterrenberg am Mittelrhein 2006.

Foto: C. Sudfeldt

Wir wünschen Eckart Schwarze von ganzem Herzen, dass er noch viele Jahre in guter Gesundheit und weiterhin mit so viel Freude und Elan in der heimatlichen Natur an der mittleren Elbe verbringen kann und den Wasservögeln und ihrer Erfassung verbunden bleibt.

Stefan Fischer, Martin Schulze & Johannes Wahl

Dr. Siegmund Wagner (25.6.1935 – 17.10.2007)

Unerwartet für die meisten seiner Freunde verstarb am 17. Oktober 2007 das langjährige Mitglied der DO-G, des Vereins sächsischer Ornithologen und seit Neuerem auch der FG Ornithologie Greifswald Siegmund Wagner.

Nachdem S. Wagner bereits zum Jahresende 2006 einen körperlichen Zusammenbruch erlitt, schien er sich wieder zusehends zu erholen und unternahm 2007 noch etliche ornithologische Exkursionen und sogar eine kleine Studienreise nach Helgoland, so wie er das zeitlebens in die verschiedensten Regionen, beispielsweise in 46 Länder auf 5 Kontinenten betrieben hatte.

Obwohl er nach seinem Biologiestudium an der Karl-Marx-Universität zu Leipzig beruflich als Virologe und Bakteriologe am Friedrich-Löffler-Institut Insel Riems seit 1958 tätig war, blieb er seinem Hobby bis zuletzt treu und nutzte jede Gelegenheit für ornithologische Beobachtungen. Er galt in Ornithologenkreisen als ausgezeichnete Feldornithologe, Ökologe und Verhaltenskundler. Auf diesen Gebieten schuf er zahlreiche Fachpublikati-

onen. Zu denen zählten jene über das Verhalten und die Brutbiologie des Blesshuhns im Jahr 1962 (Diplomarbeit bei Prof. Dathe), zum Zug von Limikolen auf der Darßhalbinsel 1958, über die ersten Vorkommen und das Brüten der Schwarzkopfmöwen an der deutschen Ostseeküste 1962 bis 1967, zur Avifauna der Mongolei 1982 (zusammen u. a. mit G. Mauersberger) und die Mitarbeit am Vogelband des Urania-Tierreichs von G. Mauersberger.

Sein ornithologischer Werdegang begann in Zwickau, wo er sich bereits als Schüler mit zahlreichen Gleichgesinnten avifaunistisch betätigte. Mit der Aufnahme des Biologiestudiums 1953 in Leipzig traf er mit einer damals sich gerade etablierenden jungen Ornithologengeneration zusammen, die ihn sehr prägte und die die Arbeit im „Ornithologischen Verein“ aktivierte. Etliche aus dieser Studentengeneration gehören wie auch er zu den bekanntesten Ornithologen Ostdeutschlands in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Bedingt durch seine Arbeit auf der Insel Riems schloss er sich der Fachgruppe Ornithologie Greifswald an. Es war für ihn selbstverständlich, seine akribisch geführten ornithologischen Tagebücher und zusammengefassten Berichte dieser Fachgruppe zur Verfügung zu stellen. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, vieles davon noch selbst wissenschaftlich auszuwerten.

Wir verlieren einen guten Freund und verdienten Fachkollegen!

Lothar Kalbe

Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.
Geschäftsstelle, Zerbster Straße 7, 39264 Steckby
Tel.: 039244-940918, Fax: 039244-940919
E-Mail: info@dda-web.de • www.dda-web.de